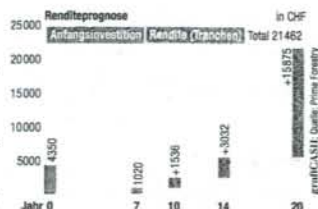


Aus gutem Tropenholz geschnitzt

Der geschäftsleitende Ausschuss von Precious Woods (v. l. n. r. Hans Stout, Andres Gut, Ted Scheidegger) hoch zu Ross in der Sonne von Costa Rica vor den firmeneigenen Teak-Bäumen.

PRIME FORESTRY

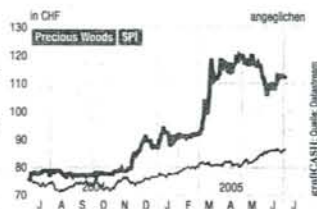
Für den Betrag von 4340 Franken können 111 Bäume im Setzlings-Stadium erworben werden. Nach sieben Jahren findet die erste kleine Abholzung statt. Die Bäume sind dann schon recht gross und treten in Konkurrenz zueinander um Wasser und Licht – darum die erste Abholzung. Die gefällten Bäume werden verkauft, und den Anlegern fließen erstmals Erträge zurück. Gemäss Prognose von Prime Forestry wären das rund 1020 Franken. Nach zehn Jahren findet die zweite Abholzung statt, nach 14 Jahren die dritte und nach 20 Jahren die letzte und grösste. Die Investition in Tropenwald in Panama soll gemäss der Firma eine Rendite von 8 Prozent und mehr pro Jahr bringen.



Aus einer Anfangsinvestition von 4340 Franken sollen in 20 Jahren fast 21 500 Franken werden.

PRECIOUS WOODS

Die Firma ist seit drei Jahren an der Schweizer Börse kotiert. In dieser Zeit hat sich der Wert der Papiere fast verdoppelt. Im Vergleich zur Prime Forestry rechnet Precious Woods mit deutlich tieferen Verkaufspreisen für ihre Waldbestände. Dank der Börsenkotierung ist Precious Woods als transparenter anzusehen als Prime Forestry. Ausserdem sind die Aktien von Precious Woods liquider. Das heisst, Investoren können über die Börse leicht wieder aus dem Holz-Geschäft aussteigen. Im Fall der direkten Holzinvestitionen bei Prime Forestry ist das schwierig. Dafür sind sie weniger mit traditionellen Finanzanlagen korreliert – der Diversifikationseffekt fürs Portefeuille ist also besser.



Die Aktien von Precious Woods laufen auch in diesem Jahr deutlich besser als der SPI.

Die Zürcher Firmen Precious Woods und Prime Forestry werben mit Tropenholzanlagen um Investoren. Die Nachfrage nach dem Rohstoff übersteigt das Angebot derzeit massiv.

VON HARRY BÜSSER

Wo sollen Investoren noch ihr Geld platzieren? Zehnjährige Schweizer Staatsanleihen bieten ja nicht einmal mehr zwei Prozent Rendite pro Jahr. Auch in anderen Anlagefeldern scheint das Gras nicht mehr so hoch zu wachsen.

Viel besser scheint es bei Anlagen in tropische Hart- und Edelhölzer auszusehen. Die Zürcher Firma Prime Forestry stellt ihren Anlegern nämlich Renditen von acht Prozent und mehr in Aussicht. «Dabei rechnen wir mit den konservativen Verkaufspreisen aus dem Jahr 2002. Inzwischen sind diese schon einiges höher gestiegen» – damit wirbt der Chef der Firma, Kurt Meier, um Investoren.

Umweltzertifiziertes Edelh Holz ist knapp

Anleger können bei Prime Forestry ab einem Betrag von 4340 Franken ins Edelh Holzgeschäft einsteigen. Für 4340 Franken gibt es bereits eine Hektare (10000 Quadratmeter) tropischen Regenwald in Panama. Die Fläche würde reichen, um ein Fussballstadion darauf zu errichten – allerdings gehören den Anlegern nur die darauf wachsenden Bäume, nicht der Boden selber. Pro Hektare pflanzt Prime Forestry in Panama genau 1111 Bäume der sehr begehrten Sorte Teak. Die Firma forstet mit diesen Bäumen übermutterte Regenwaldflächen wieder auf und bewirtschaftet diese nachhaltig. Daher sind sie mit dem Umweltlabel FSC zertifiziert (Forest Stewardship Council). Das FSC-Label garantiert eine umwelt- und sozialverträgliche Bewirtschaftung. Und es schliesst Raubbau und radikale Bewirtschaftungsmethoden aus.

Deshalb ist das umweltzertifizierte Teak auch begehrte. Aus Imagegründen wollen nämlich Unternehmen wie Ikea, Möbel Pfister, Micasa, Home Depot und andere ihren Kunden eigentlich nur noch Produkte aus zertifiziertem Edelh Holz anbieten. Allerdings: «Die Nachfrage übersteigt das Angebot bei weitem», sagt Pascal Schuler, Fondsmanager des Swisscanto Green Invest. «Wegen des zu geringen Angebots müssen die Firmen oft noch auf un-zertifiziertes Holz zurückgreifen.»

Eine lebhafte Nachfrage nach Teak stammt auch aus Indien. «Dort wird seit Jahrhunderten mit dieser Holzart gebaut, weil sie sehr widerstandsfähig ist. Aber in Indien selber wächst Teak fast nicht mehr, weil die Bestände in der Vergangenheit weggerodet wurden», so Schuler. In-

dien ist darum der grösste Importeur dieser Holzsorte. Der Nachfrageüberhang für umweltzertifizierte Hart- und Edelhölzer dürfte die nächsten Jahre bestehen bleiben. Denn bis neues Holz nachgewachsen ist, geht es 20 Jahre und länger. «Es ist daher anzunehmen, dass die Preise dieser Hölzer in den nächsten Jahren weiter ansteigen werden», erklärt Schuler.

Precious Woods schätzt den Markt vorsichtiger ein

Dass viele Anleger das Potenzial in diesem Markt erkannt haben, zeigt auch der Aktienkurs von Precious Woods. Alleine im laufenden Jahr hat der Firmenwert um fast 30 Prozent zugelegt. Seit dem Börsenstart im Jahr 2002 hat sich der Kurs beinahe verdoppelt.

Precious Woods ist ebenfalls im Markt mit umweltzertifiziertem Edelh Holz tätig. In Costa Rica und in Nicaragua hat das Unternehmen seit 1990 über 5000 Hektaren ehemaliges Weideland mit Teak und anderen Holzarten aufgeforstet. Zudem bewirtschaftet Precious Woods grosse Waldflächen in Brasilien. Ein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Schweizer Firmen Precious Woods und Prime Forestry liegt im erwarteten Verkaufspreis von Teak. Precious Woods rechnet nur etwa mit der Hälfte des Verkaufspreises, den Prime Forestry in Aussicht stellt. «Wir sind in unseren Annahmen sehr konservativ», sagt Andres Gut, Verwaltungsratspräsident von Precious Woods.

Die Investoren finden die Bewertung sogar deutlich zu konservativ. Denn die Firma wird an der Börse derzeit klar über dem Wert der eigenen Annahmen (2,6-mal den Buchwert) gehandelt. Und Pascal Schuler von Swisscanto sieht sogar noch weiteres Kurspotenzial.

Prime Forestry hat Anleger aus aller Welt

Hingegen findet er das Berechnungsmodell der Prime Forestry ambitionös. Kurt Meier entgegnet Kritikern, dass die Preisermutungen auf wissenschaftlichen Studien beruhen, die konservativ seien. Ausserdem verweist er darauf, dass rund 2500 Kunden aus 47 Ländern in seine umweltzertifizierten Jungwälder investiert hätten – und zwar auch Experten aus der Holzbranche.

Fazit: Precious Woods und Prime Forestry sind attraktive Anlagen. Jedoch haben beide das Problem, dass es schwierig ist, die Verkaufspreise der Edelhölzer in 20 Jahren vorzusagen. Precious Woods ist hier vorsichtiger bei ihren Annahmen.